

Da es von der WH Fernbus-Terminal Projektentwicklung GmbH aus unserer Sicht keine ausreichende Bürger_innenbeteiligung im Rahmen der öffentlichen Auflage und der Möglichkeit zur Stellungnahme für die Planung des Areals gegeben hat, haben wir im Februar eine Online-Umfrage durchgeführt und diese über newsletter und facebook im 2. Bezirk beworben. 77 Personen haben daran teilgenommen.

Positiv herausgreifen möchten wir die neu gestaltete und übersichtliche landing page, <https://fernbusterminal.wien.gv.at> wo im Menü **AnrainernInnen** sehr transparent die vielen Anliegen und Inputs von Bürger_innen aufgelistet und thematisiert werden.

Diese Stellungnahme greift daher nur Punkte heraus, die bislang nicht ausreichend Berücksichtigung finden.

1. Verkehr und Lärmschutz
2. Sicherheit
3. Laufende Bürger_inneninformation

1. Verkehr und Lärmschutz

1.1 Die Querung Stadionallee und Meiereistraße wird von den motorisierten Verkehrsteilnehmer_innen als "kurze Route" zwischen Schüttelstraße und dem Handelskai genutzt. Durch den Bau des Fernbusterminals ist davon auszugehen, dass diese Route noch mehr genutzt werden wird. Aktuell ist der Durchzugsverkehr an den Wochenenden nicht gestattet. Die Unterbindung des Zusatzverkehrs durch das Landschaftsschutzgebiet Prater soll auf die gesamte Woche ausgedehnt werden, da es bereits in der aktuellen Situation zu gehäuften Gefahrensituationen im Kreuzungsbereich Hauptallee/Stadionallee unter den Nutzer_innen des öffentlichen Raums (Radler, Läufer_innen, Spaziergeher_innen auf der Hauptallee und motorisierter Verkehr in der Stadionallee) kommt.

1.2 Die Entwicklung eines Lärmschutzkonzepts mittels Simulationen von Verkehrsströmen wie sich der motorisierte Verkehr auf die umliegenden Straßenzüge, die sich im Wohngebiet befinden (Vorgartenstraße, Engerthstraße, Marathonweg und zukünftiges Quartier Waterfront) auswirkt, fehlt. Durch den Bau des angrenzenden Quartiers Waterfront, kommt es darüber hinaus zu einem erheblichen Zuzug. Ziel muss es sein für die bereits dort wohnenden Menschen als auch für zukünftige Bewohner_innen, die Wohnqualität zu erhöhen, durch mehr Grünflächen, Lärmschutzmaßnahmen und eine Verringerung des motorisierten Individualverkehrs.

1.3 Die U2 ist durch die Bereitstellung eines dritten Gleises auf Hochleistung ausgerichtet und soll zukünftig das Hauptverkehrsmittel sowohl für Reisende, Besucher_innen der umliegenden Freizeit- und Shoppingeinrichtungen und die Stadtteilbewohner_innen sein. Die U2 alleine wird jedoch nicht ausreichen. Eine Anbindung der Schnellbahn von der Station Handelskai zum Fernbusterminal ist möglich und mittels ungenutzter Potentiale entlang der Güterzugstrecke am Handelskai umsetzbar.

Folgende Maßnahmen sind erforderlich

- Durchfahrtmöglichkeit für den motorisierten Individualverkehr im Landschaftsschutzgebiet Prater ganzwöchig unterbinden, bestehende Ausnahmeregelungen für Linienbusse, etc. bleiben erhalten
- Simulation von angenommenen zukünftigen Verkehrsströmen im genannten Wohngebiet, um mittels Geldern aus dem Förderprogramm „Lebenswerte

Klimamusterstadt“ punktgenaue Baumpflanzungen durchzuführen, die nachweislich zu einer Verringerung der Lärmemissionen beitragen

- Erweiterung der S45 entlang des Handelskais mit einer Station beim Stadion

2. Sicherheit

Durch den Bau des Fernbusterminals, gibt es von Seiten der Anrainer_innen der umliegenden Wohngebiete nachvollziehbare Befürchtungen zur Sicherheitslage. Um einen guten sozialen Ausgleich zwischen allen Nutzer_innengruppen zu gewährleisten, sind begleitende Maßnahmen notwendig. So wurden u. a. im Realisierungsbewerb Expert_innen und Berater_innen zu den Themen Sicherheit sowie Sucht- und Drogenkoordination hinzugezogen, eine dauerhafte Anwesenheit der mobilen Sozialarbeit im öffentlichen Raum und eine Polizeistation sind bislang allerdings nicht vorgesehen und sollten bei jedem großen Bahnhofprojekt automatisch mitgedacht werden.

Folgende Maßnahmen sind erforderlich

- Schaffung klarer Orientierungssysteme für unterschiedlichen Nutzer_innengruppen (Reisende, Anwohner_innen, Nutzer_innen der Freizeit- und Shoppingeinrichtungen), um die Verkehrsströme zu entflechten und kurze Wege zu ermöglichen
- Einrichtung eines 24h Security Dienstes im Bereich des Busbahnhof-Areals
- Ansiedelung einer Polizeistation für das umliegende Wohngebiet
- Einsetzung eines Teams der mobilen Sozialarbeit für den öffentlichen Raum

3. Laufende Bürger_inneninformation

Durch Covid19-bedingte Einschränkungen, konnten geplante Bürger_inneninformationsveranstaltungen in den letzten zwei Jahren nicht in Präsenz abgehalten werden. Das Ausweichen auf Online-Formate kann das persönliche Gespräch aber nur bedingt ersetzen. Bürger_innenversammlungen für die Anrainer_innen im öffentlichen Raum wären in den vergangenen zwei Jahren dennoch möglich gewesen, haben aber nicht stattgefunden. Um die weitere Entwicklung des Bauvorhabens gut zu begleiten, ist eine Einbindung der Anrainer_innen und der interessierten Öffentlichkeit durch direkte Ansprechpartner_innen vor Ort unbedingt notwendig.

Folgende Maßnahmen sind erforderlich

- Einrichtung einer Infopoints im Stadioncenter, wo Bürger_innen aktuelle Informationsmaterialien und eine Ansprechperson vorfinden
- Einrichtung einer Ombudsstelle im Zuge der Bauarbeiten, wo Bürger_innen sich bei Fragen und Beschwerden (zu Schmutz, Lärm, usw.) unbürokratisch hinwenden können.

Rückfragen:

NEOS Leopoldstadt

Christian Moritz

+43 699 1166 2269

christian.moritz@neos.eu